



Liebe Myanmar-Freunde,

heute kommt unser siebter Bericht, der bis zum Sommer 2014 geht. Ich darf Sie und Euch der Einfachheit halber duzen.

Zehn Jahre haben wir den Verein jetzt und es gibt eine treue „Gemeinde“, die zu uns steht und uns mit Rat, Tat und Geld unterstützt, weil sie meint, wir würden was Richtiges und Ehrliches machen. Danke dafür, das motiviert!

Unsere Ziele haben sich nicht geändert, wir halten uns weiterhin an das Motto: „To treat poor people free of charge“ – gemäß den vier Punkten in unserem Logo: **manpower – medicine – material – money.**

Langweilige Wiederholungen, über das Laufende im Jahr, mag ich Euch nicht zumuten, obwohl Wiederholung auch sinnvolle Erinnerung sein kann. Wir sammeln weiterhin Medikamente, Bandagen, Gehhilfen, Brillen und am liebsten Geld. In Yangon kann man mittlerweile vieles Notwendige kaufen.



EIN JUBILÄUM: 10 JAHRE action myanmar

Unser Südostasiakorrespondent mit Sonnenhut, gut gefülltem, immer blauem Hemd, angenehmer Stimme und Berichterstattung zeigt uns ja auf „Phoenix“, wie es in Myanmar aussieht: Glänzende Pagoden, schaukelnde Ochsenskarren, gezogen von Zebu-Rindern, dicke Zigarren rauchende alte Frauen, Arbeiter mit nackten Füßen, mauernd oder malend, ihre abgegriffenen Kyat-Scheine, welche im Zipfel ihres Rockes auf Bauchnabelhöhe versteckt sind, zählend.

„Ihr wart überall“, sagte unser Freund Oliver Esser 2003, als wir ihn in Myanmar besuchten. „Macht doch hier mal was!“ Es hat sich vieles geändert seitdem. Westimporte und wachsende Bürokratie und Preise, auch für Reis und Sprit. Jeder, der schon mal nach Myanmar wollte, sich aber nicht traute, fliegt jetzt und nimmt übervolle Flugzeuge und Hotels in Kauf, hohe Preise und schlechten Service. „Schnell hin!“, denn das Alte, ob wir es Kultur oder Folklore nennen, ändert sich. Das Ursprüngliche, das romantisch Zurückgebliebene, die alte Zeit mit ihren Bambushütten, Petroleumlampen, Männer-Wickelröcken (Longhis) und Ochsenskarren verschwindet. Demokratie ist nur ein Wort, dennoch greift die „Philosophie“ des freien Marktes und des Dollars in absurden Sprüngen! Wir, ehemals Entwicklungshelfer genannt, werden anonym – offiziell nicht immer mit offenen Armen und Grenzen empfangen, wohl aber vom Volk, denn das ist weiterhin überwiegend arm und gesundheitlich schlecht versorgt, genau wie vor 10 Jahren.



Heile Welt



Armut

Unser „Helfen ist Hobby“ ist schwieriger geworden.

ÄRZTETEAMS AKTIV

Kreuzfahrt zwischen „verbotenen Inseln“

Dr. med. Wilhelm Schlenker, Chirurg, Brüssel/Düsseldorf (November 2012)

Im November 2012 besuchte ich auf Einladung unserer französischen Partnerorganisation AMFA drei Inseln im Mergui-Archipel. Das Archipel liegt im Süden Myanmars in der Andamanensee und besteht aus 800 kleinen und großen Inseln, nur die größeren sind bewohnt.

AMFA hat bisher 15 Dispensaries (kleine medizinische Stationen) errichtet. action myanmar hat sich mit 50.000 US-Dollar an den Baukosten beteiligt. Für unser 12-köpfiges Team wurde ein kleines, rustikales Holzschiff gechartert. Herbergen gibt es auf diesen Inseln nicht. Kein Problem. Kurzerhand das Leerräumen einer Wohnstube, das Aufblasen unserer Luftmatratzen, das Anbringen der Moskitonetze. Die Nächte haben wir Seite an Seite verbracht und tagsüber gearbeitet. Solche Einsätze sind für kleine Organisationen nur in Kooperation möglich. Schön, dass wir von action myanmar diese Kontakte nutzen können.

Zu dritt durchs Land

Dr. med. Werner Rulf (genannt Me), Kinderarzt, Münster (Februar - März 2013)

Die Hellers und ich sind in Yangon: Besuch der deutschen Botschaft, Treffen mit Partnern, in Sagaing im Sitagu-Hospital, in Thandwe, Ngapali in der AMFA-Ambulanz.

Der Neugeborenenikterus wird leider nicht sicher diagnostiziert, die Fototherapie in selbstgebaute Holzgitterbetten mit eingebauten Blaulichtrohren gemacht. Hausgeburten sind die Regel. Was nach einer komplizierten Geburt mit dem Kind geschieht, steht in den Sternen. Den jungen burmesischen Ärztinnen ist die Kinderheilkunde zum Teil unbekannt. Ich sah Infekte, vorwiegend der oberen Luftwege, Otitiden, cerebrale Behinderungen mit Hemi- und Tetraplegien, geistige Retardierung, allgemeine Entwicklungsverzögerungen, Gelenkkontraktionen nach Verbrennungen, Klumpfüße, viele Hauterkrankungen, besonders Pilzinfektionen auf dem Kopf.

Am Inle-See arbeiteten wir in der Ambulanz der „Golden Girls“, im Waisenhaus und in der Metta-Klinik. Im Thandwe-Hospital setzen wir unsere Blaulichtlampe zur Therapie der Neugeborenen gelbsucht ein. Durch Daumendruck auf die Neugeborenenhaut ist die Gelbsucht leider nicht feststellbar, dies ist aber die herkömmliche Methode der Hebammen in den Dörfern. Mit den Hebammen sollte weiterhin das Problem des Kernikterus (Gelbsucht mit Hirnschädigung) besprochen und angegangen werden.

Einmal Myanmar, immer Myanmar.



Wartezimmer mit Air Condition



Dr. Werner Rulf in Aktion





Information plus Spaß



Kindernonne



Kindermönche



Nonnen

KULTURELLES

Der Buddhismus – Mönche und Nonnen

Ca. 75 % der Bevölkerung sind Buddhisten, fromme, aktive Buddhisten. Überall Pagoden, Heiligtümer, Opfergaben, Gebete. Überall Mönche und Nonnen, Kindermönche, Professorenmönche. Mönch sein heißt nicht, eine besondere Ausbildung zu haben. Mönch werden ist in jedem Lebensalter möglich, man kann auch mehrfach in diesen Status ein- und wieder austreten, man kann Mönch sein für Tage oder sein Leben lang. Die Mönche haben Macht. Den Nonnen, die den buddhistischen Idealen nachstreben, geht es schlecht, möglicherweise, weil – Verzeihung – die Ideale männlich vorgegeben sind. Mönche tragen eine beeindruckende Robe – sie ist rotbraun, die der Nonnen rosa. Das Betragen der Nonnen ist wie das der Männer, sie versuchen sie zu imitieren. Mönche und Nonnen in Myanmar benehmen sich sehr menschlich, sehr irdisch, sehr neugierig, besonders in medizinischer Hinsicht, aber auch gelangweilt, klagsam, privilegiert. Die Mönche werden respektvoll behandelt, man verneigt sich, küsst ihnen die Hand, lässt sie immer in der ersten Reihe sitzen. Beobachtet spielen sie eine „offizielle Rolle“, für die Touristen murmeln sie Gebete in stereotyper Weise. Unbeobachtet sind sie laut, streiten, trinken Cola, spreizen die Beine und pulen sich zwischen den Zähnen und Zehen. Die Teenagermönche sind Halbstarke, die gerne Fußball spielen und flirten. Die Mönche haben Macht, es gibt Hunderttausende, die Nonnen dagegen sind arme Wesen. Kleider machen Leute!

Für Waisenkinder - NILA e.V.

Alex Herz – ein Herz von NILA, Wachtberg (Oktober 2013)

Unsere erste Station ist das buddhistische Waisenhaus Shwe Taung Tan mit 254 Kindern, zusätzlich noch ca. 600 in der angrenzenden Schule. Hier arbeiten wir seit Jahren mit action myanmar zusammen, vor allen Dingen an der Verbesserung der hygienischen Verhältnisse. Wir werden durch den Mönch begrüßt, es folgt das gewohnte Ritual.

Im Empfangsraum sitzen wir im Kreis auf dem Boden, nur der Mönch auf seinem Stuhl, die Betelnuss vergraben in der linken Backe. Zwei Spucknapfe stehen in Reichweite. Tee wird serviert, Bonbons und Gebäck in allen Farben, von rosa bis neongrün. „Nie war die Situation so gut wie jetzt“, bestätigt der Mönch und dankt uns. Meinen Toilettengang nutze ich, um den Kindern noch einmal das Händewaschen zu erklären. „Wasser, Seife, Wasser, Handtuch“, zähle ich auf, während ich es vormache. Die Kinder nicken, „Monica explained them last time“, erläutert Helen. Eine Bewerberin für den Posten als leitende Betreuerin wird mir vorgestellt. Der Mönch und das Committee empfehlen sie einzustellen.

Wir sagen zu, übernehmen zukünftig ihr Gehalt. Zudem finanzieren wir zur Hälfte eine neue Stromleitung. Sie bringt erstmals auch nachts Licht in die Schlafräume, soll zukünftig aber auch die Pumpe für einen neuen Brunnen antreiben, da der Diesel zu teuer ist.

Our dentists – tough and cool!

Dr. med. dent. Juliane Frühbuß, Master of Public Health und Axel Frühbuß, Zahnärzte, Pianello/Comer See, Italien (Dezember 2013 - Februar 2014)

Axel und ich sind assoziierte Mitglieder von action myanmar. Wir haben im Irrawaddy-Delta mit zwei burmesischen Zahnärzten und in Linthar (bei Ngapali) gearbeitet, wo wir eine kleine zahnärztliche Klinik installiert haben. Es wurden drei der sieben Schulen in der Region besucht, 942 Kinder untersucht und entsprechend behandelt. Die Kinder erhielten Zahnbürsten und die jüngeren (Kindergarten und Vorschule) 400 Zahnputzbecher. Im Januar fand in Yangon die „33. Myanmar Dental Conference“ statt. Ich habe einen Vortrag zum Thema „Dental public health – longterm strategy for oral health“ gehalten. Positive Nebeneffekte einer solchen Veranstaltung sind immer neue Kontakte. Wir haben gute Beziehungen zu Mitgliedern der Myanmar „Dental Association“ und zum „Dental Council“ aufgebaut.



Dr. Wilhelm Schlenker, Mallu Heller, Alex Herz (NILA e.V.), Dr. Werner Heller



Axel Frühbuß, Kaying Chaung Klinik 2014



Sekretariatsbesprechung, Medikamentenbestellung



Absprachen mit den Kooperationspartnern



Thanaka als Zierde



... und als Hautschutz



Ein Team seit vielen Jahren



Medizinstudentin Friederike Dierkes

KULTURELLES

Thanaka

Kiefermalende Bewegungen, Knubbel in den Backen, rote Zähne und Spuckflecken überall – das kennen wir schon, das ist Betel. Aber was sind die weißen Flecken in den Gesichtern der Frauen und Babys, manchmal fast achtlos verstrichen, manchmal kunstvoll aufgetragen, lebende Graffiti im Kleinen? Das ist Thanaka, eine weiße Paste aus der Rinde eines Baumes, die viele Bedeutungen hat: Die Alten benutzen sie als kühlenden Sonnenschutz, die Pubertierenden als Pickelmittel, die Hübschen als Kosmetikum.

Nur ein Augen-Blick

Dr. med. Susanne Frese, Augenärztin, Düsseldorf (Februar 2014)

Aus persönlichen Gründen konnte ich leider nur ein paar Tage nach Yangon reisen, da eine geplante große Arbeitsreise geplatzt war. Die Medizinstudentin Friederike Dierkes begleitete mich.

Dank der Organisation von Mallu und Werner Heller brachten wir einen Koffer mit Brillen, ein Sauerstoffmessgerät sowie diverse Medikamente nach Myanmar.

Zweimal besuchten wir die Sitagu-Augenklinik in Yangon und trafen dort den leitenden Mönch und die ärztliche Direktorin, um die von mir, im Namen von action myanmar gesammelten 5.500 Euro, der Augenklinik zukommen zu lassen.

Studium Universale

Friederike Dierkes, Medizinstudentin, Würzburg (Februar - März 2014)

Unterstützt von action myanmar flog ich mit Frau Dr. Frese, Augenärztin, nach Yangon, um u.a. Spenden an verschiedene Partner-Organisationen zu übergeben.

Danach bin ich alleine nach Mandalay gereist. Dort wurde mir eine der Sitagu-Kliniken in Sagaing gezeigt.

Die Mönche und Myanmaresen haben mich als Europäerin sehr interessiert beobachtet, da sich Touristen nur selten in diese Klinik verirren. – Am Inle Lake habe ich Dr. Wunna begleitet, in seine eigene Praxis und in die Dispensary der „Golden Girls“, in der Patienten kostenlos behandelt werden. – In meinen letzten 2 Wochen habe ich in der „AMFA Sandoway Dispensary“ famuliert. In den Sprechstunden wurden Erkältungen, Rücken- und Gelenkschmerzen, Hörprobleme und Hautinfektionen behandelt, Diabetes mellitus- und Bluthochdruckpatienten nachuntersucht und infektiöse Abszesse versorgt. Mit Prof. Patel, dem Vorsitzenden von AMFA, war ich im Krankenhaus in Thandwe und habe der Kinderärztin das von action myanmar gespendete „Bili-Chek“ (Messgerät für den Bilirubin-Spiegel) übergeben. Der Monat in Myanmar hat mir gezeigt, wie unterschiedlich Medizin praktiziert werden kann – abhängig von der technischen, finanziellen und hygienischen Ausstattung. Ich freue mich, dass ich sehen und miterleben konnte, wie in einem Entwicklungsland die medizinische Versorgung aussieht und hoffe, dass ich in Zukunft als Ärztin dorthin zurückkehren und helfen kann.

KULTURELLES

Die Kleidung der Myanmaresen

In Myanmar trägt man praktische Kleidung. Warum die Röcke, weiß ich nicht, aber es macht Sinn, weil Luft dran kommt und es keine Einklemmungserscheinungen gibt. Der Burmese trägt, ebenso wie seine Frau, ein Oberteil, sie einen Inghi, eine kurzärmelige, verzierte Bluse, er eine Art Oberhemd mit kurzen Ärmeln und Stehkragen. Darunter tragen beide einen Wickelrock, früher Textil, heute Kunststoff, meist in Provinzmustern, ähnlich wie bei den Schotten.

Das Outfit beider Geschlechter ist im Wesentlichen gleich: Ein Oberteil, ein Wickelrock, Flip-Flops. Das ist praktisch, denn man braucht sich zum Duschen nicht zu entkleiden. Dem Reisenden, der sich gerne bräunt und landestypische Klamotten anzieht, rate ich, den komplizierten Knoten auf Bauchnabelhöhe, der den Rock garantiert hält, mindestens eine Woche lang zu üben und keinesfalls vorschnell seine Unterhosen wegzulassen.



Medizin ist oft nicht schön



Werkzeughammer



Medikamente sortieren



action myanmar Team, Tütenbasar 2013



Verkaufsgespräch



Bei der Diakonie Düsseldorf

(Das ist natürlich kein Ratschlag für jeden Reisenden, denn ab einer bestimmten Entfernung des Bauchnabels zur Wirbelsäule sind diese Urlaubsgenüsse nicht möglich.)

EIN GEMISCHTES RÉSUMÉ

- Versammlung im Paul's (November 2012): Es waren 50 Leute da. Wir durften Dirk Fischer von „Wir machen Schule e.V.“, Monica Cocco und Alexander Herz von „NILA e.V.“ und unseren Freund Dr. Schlenker begrüßen. Es wurde diskutiert, auch Kritisches. Der Abend verlief nachdenklich und fröhlich.
- Die Monate November bis März sind die, in denen man in Myanmar arbeiten kann. Krankheitsbedingt konnten wir Ende 2013 nicht reisen. Die Augenärztin Frau Dr. Frese war nur kurz in Yangon, um Wichtiges zu erledigen.
- Von Dezember 2013 bis Januar 2014 sammelte Frau Dr. Frese im Namen des Vereins 5.500 Euro, die der Sitagu-Augenklinik in Yangon für diagnostische oder therapeutische Geräte zur Verfügung gestellt werden.
- Riesenüberraschung: Im Frühjahr 2013 erhielten wir 12.000 Euro vom Medizinischen Katastrophen-Hilfswerk Deutschland e.V., gesammelt von Jürgen Müller-Neuendorf.
- In 2013 hielten wir (und Dr. Schlenker) vier Vorträge mit anschließender Diskussion, im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Diakonie Düsseldorf, organisiert durch die Keyworkers. Es wurden auch kunsthandwerkliche Gegenstände verkauft. Da wir Anfang 2013 in Myanmar waren, vertraten Anna und Eva Heller uns. (Anna als unser jüngstes Vereinsmitglied kam besonders gut beim Publikum an.) Wir gewannen zwei treue Mitglieder.
- Am 16. November 2013 fand der alljährliche „Tütenbasar“ der Bagstage GmbH in Düsseldorf-Flingern statt. Iniziiert von Geschäftsführerin Stefanie van der Most und organisiert von Eva Heller und Peter Abegg war action myanmar mit einem Verkaufsstand mit landestypischem Kunsthandwerk vertreten. Das Catering übernahm Peter Abegg, der spanische Weine, Schinken und Käse anbot.

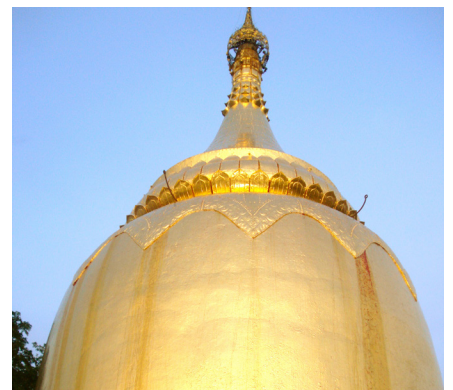
Ein Teil der Einnahmen ging an unseren Verein. 465 Euro!
Unermüdlicher Peter, wir danken Dir!

- Im Mai 2014 ging ein Großteil der Medikamente und Hilfsmittel, die wir eigentlich im Februar nach Myanmar mitnehmen wollten, nach Bosnien-Herzegowina wegen der Flutkatastrophe.
- Im September 2013 starb mein Bruder Dr. med. Reiner Heller in Berlin. Er war nie in Myanmar, hat mich aber geistig immer begleitet. Statt Kränzen sammelten wir 720 Euro.
- Presseberichte: Dreimal waren wir in der Presse: In der Rheinischen Post, der NRZ/WAZ/Der Westen und in der Glocke, der Tageszeitung meiner Heimat Rheda-Wiedenbrück, jeweils mit einer halben Seite und Foto. Das Echo war nicht überragend, wir gewannen jedoch vier engagierte neue Mitglieder.
- Viele Treffen im Hause Heller, enge Verbindungen zu AMFA und NILA e.V.
- Familie Jung-Bock überwies im Mai 2014, anlässlich der Hochzeit ihrer Kinder, 900 Euro, leider ohne Adresse, so dass wir uns nicht bedanken konnten.
- Beim Finanzamt sind wir für weitere drei Jahre als Verein anerkannt.
- Hier ein besonderes Wort über unseren reiseerfahrenen Kinderarzt Dr. Rulf, genannt Me: Er ist der Rührigste von allen. Ich glaube, er denkt immer an Myanmar. Das mag an seinen Erfahrungen unserer ersten Arbeitsreise im Februar/März 2013 liegen. „Das ist ja Wahnsinn!“, war oft gebraucht von ihm. Er hat in seiner Familie und seiner persönlichen Umgebung schon viel Geld gesammelt. Kürzlich gingen nach der Beerdigung eines Freundes 1.850 Euro ein.

BLAU-LICHT GEGEN GELB-SUCHT

Unser altes Thema:

Der Kernikterus (Jaundice) ist gefährlich, weil er Hirnschäden durch Gelbsucht verursacht. Geschädigte Kinder sehe ich oft in der orthopädischen Praxis. Im Februar/März 2013 konnten wir wieder dramatische Fälle sehen, diesmal mit dem Kinderarzt Dr. Rulf,



Gold überall





Blaulicht gegen Gelbsucht



Selbstgebaute Kinderbetten



Abreise

der erschrocken war, obwohl ich ihm vorher davon berichtet hatte. Wenn der Bilirubin-Spiegel (Gallenfarbstoff) droht, zu hoch zu steigen, kann man das mit einer speziellen Lampe behandeln. Hirnschäden, meist kombiniert mit schweren körperlichen Haltungs- und Bewegungsstörungen, sind vermeidbar! Messgeräte und Blaulichtlampe kosten ca. 6.000 Euro. Bei unserem letzten Besuch im Thandwe-Hospital haben wir solche Geräte der Kinderärztin übergeben. Bili-Chek (Messung durch Hautberührung) und Blaulichtlampe funktionieren und werden erfolgreich eingesetzt. Im ganzen Land gibt es nur noch zwei(!) weitere, ältere Systeme. Warum wird dieses Problem nicht ausreichend beachtet? – In Myanmar wird überwiegend zu Hause geboren, meistens unter armen, unhygienischen Verhältnissen.

Die Hebammen sind oft unerfahren und nicht ausreichend ausgebildet. Einen Arzt gibt es nicht. Die Kinder werden nicht ausreichend untersucht, auf die Gelbsucht wird nicht geachtet, weil sie nicht ausreichend bekannt ist.

Wie sieht man Gelbsucht bei gelb-brauner Babyhaut? Die Krankenhausgeburt ist noch ungewöhnlich, im Thandwe-Hospital sind es nun schon 60 pro Monat, was viel ist für einen Bezirk von etwa 180.000 Einwohnern. Die Zahl der Hospitalgeburten steigt, weil sich die Möglichkeit zur Gelbsuchtuntersuchung rumgesprächen hat. Mütter und Hebammen werden dem Government Hospital gegenüber zutraulicher, weil die Kinderärztin die Hebammen besser aufklärt. Das ist ein langer Prozess. Die Burmesen sind ein traditionelles Volk, neuen Dingen gegenüber kritisch, insbesondere, wenn diese aus den miserabel beleumundeten staatlichen Krankenhäusern kommen. Die Myanmaresen sind jahrzehntelang auf allen Ebenen unterdrückt worden, politisch, sozial, medizinisch; daran wird sich sobald nichts ändern, auch wenn jedermann von „Demokratie“ spricht. Insbesondere auch auf der medizinischen Ebene, was sich in den letzten zwei Jahren noch nicht geändert hat. So bleiben sie vorsichtig, misstrauisch, geduldig, aber neugierig. Irgendwie ist es irrwitzig, dass viele medizinische Dinge mit wenig finanziellem oder technischem Aufwand verbessert werden könnten. Voraussetzungen sind allerdings das Wissen um die Sache, die Einsicht und die Akzeptanz.

VERSCHIEDENES

Einige unserer Mitglieder vergessen immer wieder ihren Jahresbeitrag von 100 Euro zu überweisen. Ein Dauerauftrag ist empfehlenswert und spart uns das Nachhaken.

Wir brauchen Geld. Wir haben freiwillige Verpflichtungen am Inle-See, bei AMFA und machen weiter mit unserem Projekt „Bekämpfung der Neugeborenenengelbsucht“.

Wir sind eine Patenschaft eingegangen für ein 19-jähriges Mädchen mit schwerem insulinpflichtigen Diabetes. Ich habe letztes Jahr berichtet. Die Familie des Mädchens ist arm und sie braucht Insulin für ca. 70 US-Dollar pro Monat. Die bisherige Patenschaft geht zu Ende. Wer übernimmt sie?

Euch allen eine gute Gesundheit, ein mitfühlendes Herz und eine offene Börse.

Mingalabar!

Eure

Mallu und Werner Heller



Mallu und Werner Heller



Unsere Herzen schlagen für Myanmar

An dieser Stelle besonderen Dank an:

- Alle im Text genannten Ärztinnen, Ärzte und medizinischen HelferInnen
- Die Eheleute Herta und Gerhard Fux aus Bayern, die seit Jahren bei den Ärzten in ihrer Umgebung Medikamente sammeln, sortieren, verpacken und uns zuschicken; ich rede nicht über einige Ärztemuster, sondern über Kisten!
- Die Fielmann-Filiale in Düsseldorf-Oberkassel sammelt weiterhin Brillen, wovon Hunderte im Jahr zusammenkommen.
- Uwe Lejeune, unseren Fachmann für Vereins- und Finanzangelegenheiten
- Gregor Stoek, unseren Kassenwart
- Die Firma Romwell als regelmäßige Spenderin
- Dr. Ciesielski, Familie Hoolmans, Frau Puri als großzügige Spender
- Thai-Airways International und Vera Noß geb. Heller für die Organisation von Flügen und Gepäcktransporten
- Eva Heller, Daniel List und Claudia Gärtlein, unsere Helfer in Wort, Schrift und Bild

Wir haben sicherlich jemanden vergessen – bitte seht uns das nach!

Adresse:

Hilfe für Entwicklungsländer e.V.
action myanmar
Mallu und Dr. med. Werner Heller
Wildenbruchstr. 66
40545 Düsseldorf
tel.: +49 211 55 47 69
fax: +49 211 55 80 107
E-Mail: mail@actionmyanmar.org
www.actionmyanmar.org

Pressekontakt:

pur. public relations
Eva Heller
Ronsdorfer Str. 143, Tor 1
40233 Düsseldorf
tel.: +49 211 78 88 50 61
mob.: +49 173 66 35 66 7
E-Mail: eva.heller@purpr.de
www.purpr.de

Spendenkonto:

Commerzbank Düsseldorf
BLZ: 300 800 00
Konto-Nr.: 03 656 500 00
IBAN: DE62 3008 0000 0365 6500 00
SWIFT or BIC: DRESDEFF300

Netzwerkpartner:

Association Médicale Franco Asiatique (AMFA)
Dr. Juliane Frühbuß
NILA e.V. – Friends for Children in Asia
Wir machen Schule e.V.
Myanmar Chefs Association (MCA), Oliver Esser
Luftfahrt ohne Grenzen e.V. (LOG)
Medizinisches Katastrophen-Hilfswerk Deutschland e.V. (MHW),
Florian Brummer
Jürgen Müller-Neuendorf
Wolfgang Schilling, Dr. Usch Scheben-Winkelhog

www.amfa-france.org
www.myanmar dentalcharity.org
www.nila-ev.de
www.wirmachenschule.net
www.lagunalodge-myanmar.com
www.luftfahrt ohnegrenzen.eu

www.mhw-deutschland.de
www.myspace.com
www.romwell.de